

Die Gesellschaft meinte, man sähe das wohl an seinen Feldern. Dann traten sie in das Haus, wo gefällige Ordnung und Reinlichkeit, einfaches und solides Hausgeräthe, blanke Fensterscheiben und weiße Wände zu Gunsten des Besitzers sprachen. Auf dem Tische lag eine aufgeschlagene Bibel; an der Wand hing eine Karte von Ungarn. Nach kurzem Aufenthalt im Hause traten alle durch die Hinterthüre in eine geräumige Laube, von Weinreben und Geißblatt überschattet, in welcher einige Käpfe mit saurer Milch aufgetragen wurden. Wer Lust hatte, langte zu; und die wenigsten verschmähten die angenehme Kost, welche durch das ausgestreute Brod und den Zucker darüber noch einladender wurde.

Der Anblick der frohen Gesichter um seinen Tisch machte den alten Andreas ungemein heiter, so daß er selbst mit den Kindern herumging, um ihnen die Ställe mit dem wohlgenährten Vieh zu zeigen, und die Bienenhäuser und Fischbehälter. Ihre zahlreichen Fragen wurden freundlich und genügend beantwortet, und der alte Mann wußte so angenehm zu sprechen, daß die kleine Lili, die sich Anfangs vor seinem Barte gesüchdet hatte, — er hatte ihn wachsen lassen, und sah damit desto ehrwürdiger aus, — es sich bald gefallen ließ, ihm auf den Armen zu sitzen. „Kinder sind meine größte Freude,“ sagte er, als er wieder zu den andern kam, und der Pfarrerin das Kind zurückgab.

Diese fragte ihn, wie er es angefangen, daß Alles um ihn her so schön geworden? Darauf erzählte er: „Als ich mit meiner Frau aus Ungarn hieher kam, war ich noch ungewiß, wo ich mich anbauen sollte. Meine Mittel waren gering und durch die lange Reise geschwächt. Da mir nun die hiesige Landesart gefiel, zum Ankauf eines ergiebigen Grundstücks aber, das mich mit den Meinigen genährt hätte, das Geld mangelte, bewog ich die Gemeinde,